

F. C. W. Vogel in Leipzig.  
[52663.]

Soeben erschien:

v. Ziemssen's  
Allgemeine Therapie III. Bd.  
W. Erb,  
Handbuch

der  
Elektrotherapie

II. Hälfte.

Spezieller Theil.

gr. 8. 8 M. ord., 6 M. no., 5 M. 60 S. baar.

Die I. Hälfte erschien im Sommer d. J.

(Preis des vollständigen Bandes: 14 M.)

Ranvier's  
Technisches Lehrbuch  
der  
Histologie.

Uebersetzt

von

Dr. W. Nicati u. Dr. H. v. Wyss  
in Marseille in Zürich.

Sechste Lieferung.

Mit 52 Abbildungen.

gr. 8. 3 M. ord., 2 M. 25 S. netto.

Die  
Tuberculose  
in ihrer  
Anatomischen Ausbreitung  
von

Prof. Dr. H. Heiberg in Christiania.

gr. 8. 1 M. ord., 75 S. netto.

Festschrift  
zur dritten Säcularfeier  
der  
Alma Julia Maximiliana

gewidmet von der  
Medicinischen Facultät Würzburg.

2 Prachtbände mit 17 Tafeln. gr. 4.  
40 M. ord., 30 M. netto.

Physiologische  
Studien

von

Prof. Dr. P. Grützner und

Prof. Dr. B. Luchsinger

in Bern.

Festschrift. gr. 8.

1 M. 60 S. ord., 1 M. 20 S. netto.

Ueber  
die Aufgaben und die Bedeutung  
der  
Pathologischen Anatomie.  
Antrittsvorlesung  
gehalten in der Aula der Universität  
Zürich

von

Prof. Dr. E. Klebs.

gr. 8. 80 S. ord., 60 S. netto.

Deutsches Archiv  
für  
klinische Medicin.

Redigirt von

Prof. Dr. H. v. Ziemssen u. Prof. Dr. J. Zenker  
in München. in Erlangen.

32. Band. 1. u. 2. Heft.

Mit 9 Holzschnitten und 3 Tafeln.

gr. 8. Pro complet 16 M. ord., 12 M. netto.

Weihnachts-Artikel.

[52664.]

Der Barchuszug.

An dem alten (abgebrannten) königl.  
Hoftheater zu Dresden.

Von

Prof. Ernst Julius Hachnel.

8 Blatt in eleganter Mappe. Preis 20 M.

Bachus- und Cambrinus-Feste.  
Nach einem Fries von Robert  
Leineweber in den Räumen des  
Werthmann'schen Hotels zu Dresden.  
12 Blatt in eleganter Mappe. Preis 20 M.

Bilder-Cyclus

aus der

Nordisch-Germanischen Göttersage

von

Karl Ehrenberg,

mit erläuterndem Text

von

Dr. Wilhelm Wagner.

6 Blatt Lichtdruck und 2 Blatt Titel und  
Text in eleganter Mappe.

Preis 15 M.

Meißen.

24 Skizzen in Federzeichnung

von

B. Mannfeld.

24 Blatt mit Titel u. Text in Mappe 20 M.  
Vor Weihnachten baar m. 40% u. 11/10.

Dresden, November 1882.

Gilbers'sche Kgl. Hof-Verlagsbuchhandlung  
(Blehl & Kaemmerer).

[52665.] Soeben erschien und wurde nach den  
eingegangenen Bestellungen versandt:

Die Jungfrau vom Kynast.

Ein Sang aus Schlesiens Bergen  
von

Julius Geßelhofen.

Sauber geheftet 3 M.; in stilvollem Einband  
4 M. m. ¼, baar m. ½.

Geßelhofen ist ein Dichter der Welt-  
schöne und Lebensfreude. Mit frischem, fröh-  
lichem Singen ruft er die romantische Sage vom  
Kynast, dieser besuchtesten Ritterburg im Schle-  
sischen Gebirge, zu neuem Leben auf, sie kleidend  
in ein lyrisch-episches Gewand. Seine Dichtung  
wirkt dramatisch fesselnd, bald in anmuthigen,  
bald in ergreifenden Bildern; seine Gestalten —  
unter Zugrundelegung der Ueberlieferung aus  
dem Ende des 13. Jahrhunderts — sind nicht  
flüchtig erdachte, als ein Spiel der Phantasie,  
sondern sie besitzen Fleisch und Blut, athmen  
Leben und deshalb erwärmen und fesseln sie uns.

Die Breslauer Zeitung vom 31. Oct. a. c.,  
welche dem Epos ein ausführliches Feuilleton  
widmet, sagt unter Anderen:

Das Gedicht hebt mit großen Schönheiten  
an. Es ist landschaftliche Stimmungsmalerei  
von hoher Feinheit gleich in den ersten Zeilen;  
auf den folgenden Seiten schon zeigt der Dichter  
eine bedeutende Fähigkeit psychologischer Cha-  
rakteristik. Wir fangen an, aufmerksam weiter  
zu lesen. Bald beweist uns der Verfasser, daß  
er bei vollendeter Beherrschung der Form über  
eine ebenso reiche wie gesunde Phantasie ver-  
fügt. Er weiß die Welt der ritterlichen Minne  
im höchsten Grade anschaulich vor uns herauf-  
zuzaubern; es fehlen seinem Gemälde nicht die  
satten Farben der Romantik, in deren Mischung  
er etwa Eichendorff am ähnlichsten ist; kurz, er  
bewährt sich dem alten Stoffe gegenüber als  
eigenartiger Dichter. Wir werden in un-  
serer guten Meinung von des Dichters emi-  
nenter poetischer Begabung noch dadurch be-  
stärkt, daß er mehrfach Gelegenheit nimmt, in  
der fortlaufenden Handlung der Erzählung ein  
glänzendes lyrisches Talent zu fructificiren.  
Personen der Haupthandlung legt er Vieder in  
den Mund, so frisch und köstlich, daß man sie  
sicher in jedem Viederbuche wiederzusehen wünschte.  
So z. B. das muntere Gedicht „Den Krug zur  
Hand“ u. das schöne Lied des Junker Kunz  
von Eisenfeder: „Der Lenzwind über die Felder  
fährt“, ferner das launige „Ich habe versenkt  
meinen herzlieben Schatz“, das gemüthvolle  
„Ein Städtlein kenn' ich im Haideland“; das  
fröhliche Lied von der Venel im Bräuhaus, das  
da anhebt: „Im Gäßlein das Haus mit der  
steinernen Bier“; weiter das sinnige Liebeslied:  
„Lanschiger Lenznacht blauender Schatten“;  
endlich das schlichte, herzige „Blühende Linde  
am Waldestrand, Bißt mir traut und wohlbe-  
kannt“ und das minnigliche Jägerlied: „Auf  
des Berges verlass'ner, wildfelsiger Höh“!  
Prächtig ist auch die schalkhafte Ballade: „Der  
Teufel zum Rathhauskeller einst kam“. Diese  
erquickenden lyrischen Früchte erhöhen noch  
wesentlich den seltenen Genuß, den die  
Lectüre der ganzen Dichtung gewährt hat.

Besprechungen von anderen größeren Or-  
ganen folgen später.

Wir bitten, zu verlangen.

Breslau, Anfang November 1882.

Josef May & Co.

698\*